Mann

Autor(en): **Schulthess, Edi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

steigst. Dieses selbstverständliche Umsteigen von einer Lebensphase in eine andere – Frauen, die Mütter sind, erleben dies ja täglich – verbindet uns im tiefen Wissen, dass alles seine Zeit hat und auch wieder losgelassen werden kann. Das ist unsere Quelle für *Gelassenheit*. Wir Feministinnen besetzen heute Machtpositionen. Wir sind nicht die aalglatten Frauen, die man(n) gern hat, sondern halt eben wir, die man(n) jetzt einfach in Kauf nehmen muss.

Am Ende des 20. Jahrhunderts, das doch die Kulturrevolution der Emanzipation gebracht hat, unumkehrbar, wenn auch noch unerfüllt, bleibt und verbindet uns die politische Vision und politische Arbeit in Fülle. Liebe Reni, ich danke Dir für all Deine Schritte, Deine Beiträge, Deine Arbeit. Schön, Dich jetzt noch immer und immer wieder nahe zu wissen. Weisst Du, es ist an uns, weiterhin unsere Werte laut und deutlich anzumelden, entschieden, selbstbewusst, sozial verantwortlich und zukunftsgerichtet. Die Orientierungspunkte von einst haben wir mit klaren Wegweisern versehen. Wir melden noch immer, also auch heute:
So, ihr *Herren,* ihr selbsternannt Mächtigen dieser Welt, wir Frauen werden weiterhin die Trampelpfade im Dickicht des Patriarchats legen, listig, mächtig, lustvoll. Reni, da bleiben wir, Du und ich und Millionen von Frauen Verbündete. Ich danke Dir dafür.

Mann

Was bleibt oder wer
wenn er mensch mann
austritt
aus dem irrsinn
von patriarchat und kapital
abtrünnig wird
den strukturen reglementen
auf uniformen pfeift
und auf verantwortung
die geht
wenn's drauf ankommt

Was bleibt
wenn du mensch mann
austrittst
aus dem loben und preisen
von markt und macht
den götzen durchschaust
dem du dich opferst
dich und die welt
das irrationale erkennst
in deinem eifer
und glauben
und wahn

Was bleibt

Der himmel durchlöchert
das feld geschändet
die gespielin benutzt
zur verdeckung des nichts
und der leere
und der angst
der angst vor der angst
nichts mehr zu sein

Wäre der eintritt automatisch
ins sein wie die vögel
in die schönheit der lilien
noch möglich
ins teilsein
schöpferisch und absichtslos
spielgefährte auch du
im wehen des seins?

Edi Schulthess